

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 87 (1961)  
**Heft:** 39

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





«Was i min Garte-n-ine lampet ghört mir!»

## HAPPY END

Bundestagsabgeordneter und Landwirt Josef Lermer sagte in einer Ansprache auf dem Verbandstag des bayrischen Malerhandwerks in Straubing zu den versammelten Malermeistern: «Mir sind die Werke der Maler Tizian, Rubens, Rembrandt, Picasso und anderer bekannt, und ich möchte einem Gewerbe und einem Handwerk, das so hervorragende Vertreter hervorgebracht hat, meine Hochachtung und meine Bewunderung zollen.»

Eine amerikanische Firma hat einen Roboter hergestellt, dessen men-

schenähnliche Eigenschaften alles bisher Dagewesene übertreffen. Nach einer Arbeitszeit von 40 Wochenstunden verweigert der Roboter jeden weiteren Handgriff.

Die Anhänger eines Fußballklubs in Wellington sandten der Mannschaft, die sieben Spiele nacheinander verloren hatte, eine Kindertrommel als Geschenk. Ein Zettel lag bei: «Hier habt ihr etwas, das Ihr bestimmt schlagen könnt!»

Ordnung muß sein, damit sich die Menschen nicht überall in den Weg kommen. Da es beim Unterwassersport schon zu einigen Jagdunfällen gekommen ist, entschied ein Ge-

richt in Florida, daß in den Fällen, wo zwei Unterwassersportler auf ein und denselben Fisch Jagd machen, der auf der rechten Seite der Beute schwimmende Harpunier den Vortritt hat.

Präsident Kennedy und Frau sind seit ihrem Besuch ausgesprochene Lieblinge der Wiener geworden. Es hat ihnen besondere Sympathien eingetragen, daß sie am Sonntagmorgen der Messe in der Stephanskirche beiwohnten. Die Wiener Geistlichen pflegen nun ihre Schäfchen zu ermahnen: «Schaut, so ein großer Mann wie der amerikanische Präsident, an einer so wichtigen Konferenz, mit so vielen Pro-

blemen und Pflichten, findet Zeit, zur Kirche zu gehen. Welche Ausrede kann dann irgendeiner von Euch haben, nicht zur Messe zu kommen?!»

